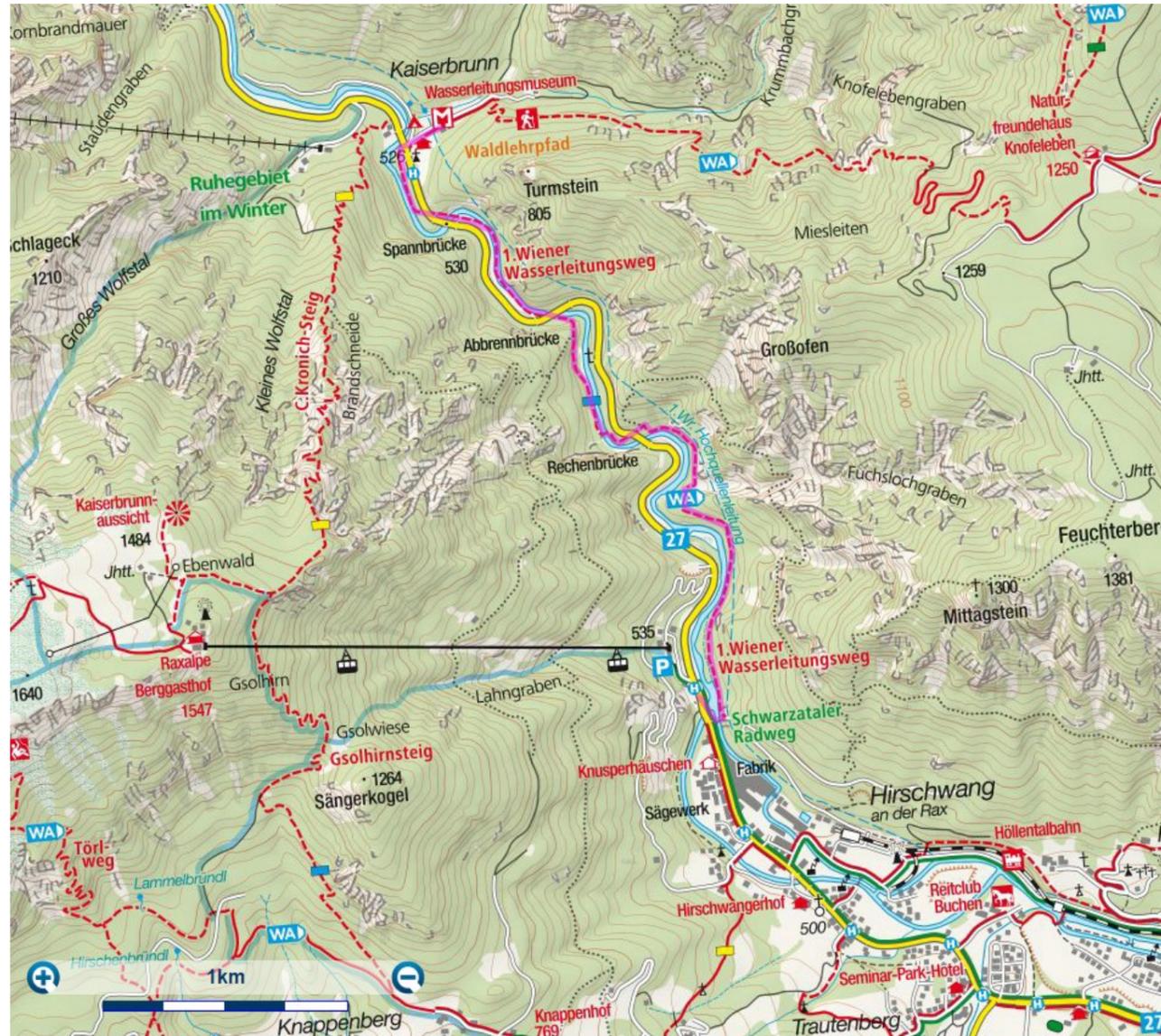
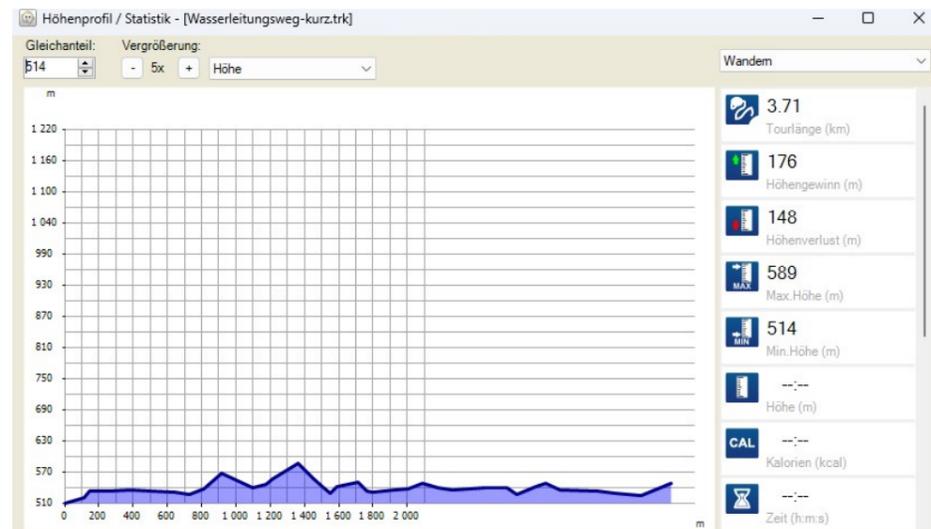


Tourenplanung - Kürzere Tour:



Höhenprofil für den Hinweg, Rückweg ist ident.



Quelle: Apemap

DER BRUNNER NATURFREUNDEBOTE – Juli 2023



Schönheiten am Wegesrand: Der Rotklee



Die heutige „Schönheit am Wegesrand“ gehört zur Familie der Schmetterlingsblütler (Faboideae) und hat den botanischen Namen **Trifolium pratense**. Der Rotklee ist zwar als Futterpflanze sehr bekannt, aber vom Wanderer wird er trotz der Schönheit kaum beachtet. Er wächst auf Fettwiesen, auf Feldern und in lichten Wäldern, auch als Kulturpflanze wird er angebaut. Er bevorzugt frische, nährstoffreiche, tiefgründige Ton- und Lehmböden und ist kalkliebend. Die Pflanze gedeiht bis in alpine Höhenstufen, in den Zentralalpen steigt sie in Höhenlagen von 2600 m (als eigene Unterart). Der Rotklee ist in ganz Europa vertreten, wird aber in den Bergen vom sehr intensiv gefärbten Bergklee (**Trifolium alpinum**) abgelöst. Er ist eine formenreiche, mehrjährige Wiesenpflanze mit aufsteigenden bis aufrechten 30 bis 50 cm hohen Stielen, dreizähligen Blättern, wie fast alle Kleearten, die eiförmig bis rundlich gefiedert und meist leicht gefleckt sind. Die kugel- bis eiförmigen Blütenköpchen sind hellpurpur, duftend und stehen meist zu zweit von Mai bis September am Stängel. Die zwittrigen Blüten sind fünfzählig mit doppelter Blütenhülle. Blütenökologisch handelt es sich um nektarführende Schmetterlingsblumen mit Klappmechanismus. Sie werden, da der Nektar sich am Blütengrund befindet, durch langrüsselige Hummeln bestäubt. Die Honigbiene kann den Nektar nicht erreichen und nur Pollen sammeln. Die winzigen ein bis zwei samigen Früchte springen mit einem Deckel auf und die bewimperten Kelchzipfel dienen gemeinsam mit der trockenen Blütenkrone als Flugorgan. Die Verbreitung der Samen erfolgt durch Grasfresser, Ameisen und wenig beachtet auch durch Regenwürmer. Die Fruchtreife erfolgt von August bis Oktober. Die hartschaligen Samen sind mindestens 14 Jahre (unter günstigen Bedingungen länger als 100 Jahre) lang keimfähig.

Der Rotklee ist als Wirtschaftspflanze bekannter, denn als „Schönheit am Wegesrand“.

Wasserleitungsweg und Kuhsteighöhle

TERMIN: Samstag, 29. Juli 2023
TREFFPUNKT: Bahnhof Brunn Maria-Enzersdorf um 07.25 Uhr
 Fahrt mit der SB-Bahn nach Mödling
ABFAHRT: 07:59 Uhr mit der REX-Zug ab Mödling
KILOMETER: 11,5 km 8 km
HÖHENMETER: 470 Hm 180 Hm
GEHZEIT: 5 Std. 3 Std.

Wir reisen mit der Bahn nach Payerbach Reichenau und mit dem Bus nach Hirschwang an der Rax an.
 Aber auch Eigenanreise ist möglich.

Gesamtleitung: Rosemarie Gottschall

Längere Tour - Tourenänderung:

Diese Tour führt uns diesmal von Hirschwang über die Windbrücke den Wegweisern folgend auf den Wasserleitungsweg ins Höllental. Der Weg bietet eine reizende alpine Talwanderung auf gut ausgebautem und stellenweise gesichertem Steig durch die romantische Schluchtstrecke, entlang der Schwarza, zwischen Schneeberg und Rax.

Nach ca. 1,5 Stunden erreichen wir Kaiserbrunn. Wir wandern aber im Gegensatz zur kürzeren Tour weiter zur Kuhsteighöhle, 200 Hm steigen wir unmarkiert bergan. Nach rd. 1 Stunde sind wir am Ziel.

Trittsicherheit und Schwindelfreiheit ist erforderlich.

Danach wandern wir am gleichen Weg wieder zurück.

Kürzere Tour:

Diese Tour führt uns analog dem 1. Teil der längeren Tour von Hirschwang über die Windbrücke den Wegweisern folgend auf den Wasserleitungsweg ins Höllental. Wir genießen die herrliche, idyllische Wanderung entlang der Schwarza.

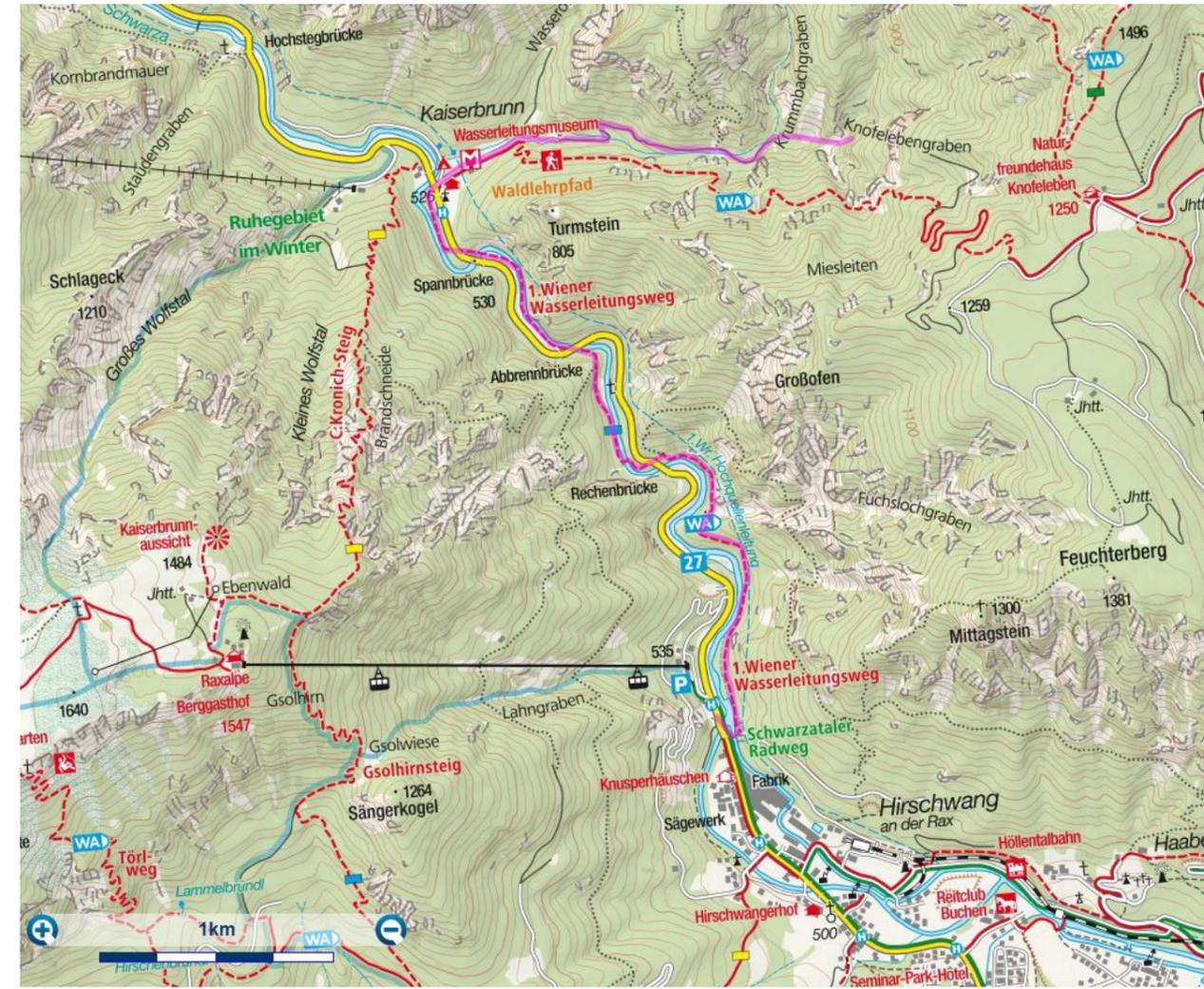
Nach ca. 1,5 Stunden erreichen wir Kaiserbrunn, wo wir im Gasthaus Wasserwerk einkehren. Der Besuch des Wasserleitungsmuseums ist möglich.

Wurzeln, felsiger bzw. unebener Weg sowie Seilhalterungen erfordern diesmal für die Teilnehmer der kürzeren Tour am Wasserleitungsweg eine körperliche Fitness.

Danach wandern wir am gleichen Weg wieder zurück.

Auf Wunsch koordinieren wir das Einfach - Raus Ticket für die ÖBB.

Tourenplanung - Längere Tour:



Höhenprofil für den Hinweg, Rückweg ist ident.



Quelle: Apemap